

Forfatter: Plachwicz, Rochus

Titel: BREV TIL: Gyldenstjerne, Mogens FRA: Plachwicz, Rochus (1564-03-05)

Citation: Plachwicz, Rochus: "BREV TIL: Gyldenstjerne, Mogens FRA: Plachwicz, Rochus (1564-03-05)", i *Breve til og fra Mogens Gyldenstjerne og Anne Sparre (2. bind)*, I KOMMISSION HOS G. E. C. GAD, s. 287. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-000743146-006-shoot-L0007431460060258.pdf> (tilgået 02. maj 2024)

Anvendt udgave: Breve til og fra Mogens Gyldenstjerne og Anne Sparre (2. bind)

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

Königsberg, 5. April Marts 1564.

Rochus Plackwicz til Mogens Gyldenstjerne.

Han har skrevet to Gange til Mogens Gyldenstjerne, men ved ikke, om denne har faaet Brevene. Hertug Erik af Brunsvig har været med en Hær i Landet, men er ikke kommet over Weichself Ioden; da Fyrsten af Preussen samlede Mandskab, drog han atter bort. Dr. Gonnys har fundet en mægtig Allunmine.

Brevskriveren beder Mogens Gyldenstjerne sende hans Datter, som skulde være et Aar i hans Hus, til Borgmesteren eller Tolderen i Helsingør, saa at hun med en Skipper kan komme til Danzig eller Königsberg, og medgive hende Brev og Segl, for at der ikke skal ske hende noget. Han ønsker Kongen af Danmark Sejr over Svenskerne. Moskovitterne er blevet slaaet og har lidt store Tab. Med ham og Jørgen Langenau staar det endnu hen. Polakkerne har tilbageerobret Plozk. Han kan ikke komme til Danmark, da han har været svagelig i Vinter og næsten intet har tjent.

Meine willige vndertennyge dinste allezeit bereit. Edeller, geschtrenger, er vnd fester, wolbenamter herr. Euer geschtrencket ¹⁾ gesunt, fride vnd eynnecktet vnd eyn lanckweriges leben Got fon himel euer geschtrencket geben wolde samt euer edellen vnd tuganczamen frauen, des gleichen den gunck frauen, gungen hern vnd alle den euern wer mir suttet (!) fon euer geschtrencket in freden czuerfaren. Geschtrenger herr, noch dem gebe ich euer geschtrencket czu wissen, das ich euer geschtrencket czwe mol geschoben, weis ich nicht, ap das euer geschtrencket worden yst. Gebe ich euer geschtrencket weitter czu erfahren, icz nest forgangen im herbest firczentage for Michacheil, do man schreip 1563, yst der braun Schweiger herczick Yrich, der furschten ²⁾ bruder fon Kennicksberck, s. 288mit xiiij taussent man in das lant czu Preussen komen, ernt iij taussen reitter, als man saget, das ander fos folck, vnd eynne meyllen fon Danczcke heist eyn kloster dy Olebe ¹⁾, hot her etliche tage sich aldo auff gehalten, dornoch fort gerucket auff meynnes gennedigisten hern lant czu, hot her vber di Weissei ²⁾ des wassersch nicht komen mugen. Yst der furscht aus Preussen, men gennedigister herr, gebeut im lant, auff bringet in achtagen auch etlich taussent man czu ros vnd fus, wolgerust czu samem, vnd czeuget ³⁾ dem herczick Yrich etkegen ⁴⁾ vnd logert sich auch an dy Weissei auff disse seitte vnde leget sich czu felde vnd lest den herczick Yrich forneben ⁵⁾, her sol sich ommer ⁶⁾ backen ⁷⁾, bin ich bericht, ader sal nicht gut werden; den wen herr nicht sich gedrolt ⁸⁾ hette, wer her aldo gewis geschlagen worden. Wo sein sin hin geschanden yst, kan ich e. g. for worheit nicht berichten. Dy rede ginck im ganzen preussenner lant, das her gernne czu dem Schweiden gewest wer. Weiter gebe ich euer geschtrencket auch czu wissen, das der duckter Gonnys fon allaune vnd kopper wasser eyn mechtick reich berckwerck vberkomen, das eyn ewick berckwerck yst. Geschtrenger, er vnd fester, wolbenamter herr, so yst das weitter meynne demuttiges vnd fleissige bitte an euer geschtrencket, wy euer geschtrencket weis, das ich meynne tachter auff eyn gor ⁹⁾ euer geschtrencket vnd der gennedygen frauen czu gesaget vnd gelossen, welches gor nu forschinen, vnd ich s. 289nicht andersch formeynt, das ich in Dennemarck selber komen wolde. Nu so weys euer geschtrencket den grussen fede czwischen dem kennyck fon Schweiden, das auff der se besse ressen ¹⁾ yst. So ist das meynne demuttige vnd fleissige bitten an euer geschtrencket samt euer edellen, tugenczamen frauen, wolt dorch meynnet willen meynne tachter an den hern borger meister ader czelner czu Helnyschen Nere ²⁾ forschreiben, das sy mit eynnem erlichen schiper mecht auff Danczcke ader auff Kenicksberck, vnd bitte euer geschtrencket als meynnen aller gennedigisten herren, wolt meynner tachter briff vnd sygel mit geben, ap sy czu Dancke ³⁾ kern, das yr durch leichfertige leutte nichcz vnerlich mecht widerfaren. Euer geschtrencket wolt doch der armen maget retlich ⁴⁾ vnd hulfflich sein, dormit sy mit eren wyder om czu mir komen mecht, das wil ich treulich om euer geschtrencket for dinen noch mennen hojhesten formugen. Den, geschtrenger herr, Got fon himel helff vnd gebe seinen getlichen segen, als ich hoff mit Gottes hulff geschehen kan, das kennyckleiche magistat fon Dennemarck den sick vnd eber hant vber den Schweden bekumem(!) mecht dorch seyenne getliche holff. Vnd kennyckleiche magistat bederffte berckforwalder ader dy das scheyt garn ⁵⁾ in kennyckleicher magistat berck handel fort solden schtellen, dorbey ich meynnen meynnen(!) gutten ethalt(!) schpuren mecht ich nicht forret habe kennyckleicher magistat fon Dennemarck in allen treuen czu dinen. Was dy berckhandel betreffen sein vnd das scheidgarnn, do man alles silber das golt fom silber scheiden mus, wy euer geschtrencket czum besten weis vnd erfarnnes het vndt kan, s. 290danck ich Gott for seinne gettliche goben, dorin ich czimlich fornemenn habe vnd mit Gottes hull beschten ¹⁾ wil. Noch dem wil ich euer geschtrencket Got fon himel vnd euer tugenczamen vnd edellen trauen, gunckfrauen, gungen hern, alle dy euern allesamt in seinen getlichen schucz befallen haben, des gleichen kennyckleiche magistat fon Dennemarck, dorczu alle ritter vnd herren, des gleichen alle tere(?) yrauen vndertennygen. Got fon hymel forlei seinen getlichen segenn, [das] ²⁾ sy yrem fende mugen wider schtant tun. Amen. Weiter ge[be] ich euer geschtrencket auch czu wissen, das der Muschkawitter drey ader fir w[ochen] icz for fastelobet ³⁾ geschlagen ist worden, wy alhy icz geschriben vor dy gewisse worheit, vnd ist, wor man saget, xxx taussen man erleget, vjj taussen kallessen ⁴⁾ mit brobant ⁵⁾ genomen. Was aber mich vnd Girge ⁶⁾ Langenau betrifft, schtet noch in seyennen wiriden. Am tage reminyscere habe ich dy worheit erfahren, dy schtat Bloczka ⁷⁾, dy der Muschkawitter gewunen hatte, haben dy Pollen wider eyn genomen vnd dy Muschkawitter nicht fil in der schtat erschlagen, sunder alle gefangen.

Geschtrenger, er vnd fester, wol benamter herr, weitter gebe ich euer geschtrencket czu erfahren, wan das gleich auff der se sicher wer, so yst mein formugen nicht, das ich in Dennemarck komen kende, ich den winter durch krencklich gewest bin vnd czu rechen nichcz erworben habe; wen ich fon meynnen kinder solt czihen, musten sy for hungern. Wen mir, geschtrenger herr, mit der s. 291czeit eyn geluck komen wolde vnd ich wust euer geschtrencket willen, dy kleine reysse wer mit Gottes hulff balder geton. Bitte ich, e. g. e. g. wolt meyn gennedigster herr sein. Datum Kennicksberck den 5. martius ader am tage oculy, als man schreibet noch Kristi vnsersch liben hern vnd sallickmacher 1564 jgore.

E. g.
willick
gancz vndertennick
Rochus Plackwicz.

(Bagpaa: Seglet, Udskriften og Mogens Gyldenstjernes Paaskrift:)

Dem edellen, geschtrengen, er vndt festen hern, herr Manus Gulden Schternn, ritter auff Schternn Holm, meynnem gennedygen herrn, czu handenn.

Rockus Plackwydz.